

Die Initiative *Gefangenes Wort*

*Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit
und freie Meinungsäußerung.*

gefangenes-wort.de

„Wer lesen will, muss dafür kämpfen, dass andere schreiben dürfen.“ (Katja Behrens)

Entstehung

Die Idee zur Gründung der Initiative entstand im Rahmen eines Germanistikseminars an der Justus-Liebig-Universität Gießen unter der Leitung von Hon.-Prof. Dr. Sascha Feuchert, Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur. Dieses hatte das Thema “Literaturpolitik, Literaturevent, Literaturereignis” und beschäftigte sich u. a. mit der Arbeit der Schriftstellervereinigung P.E.N. (Poets, Essayists, Novelists). Durch einen Vortrag der damaligen Vorsitzenden des deutschen Writers-in-Prison-Committee, Katja Behrens, wurde 2008 die Idee geboren, durch eine Homepage und eine Ausstellung auf das Thema aufmerksam zu machen.

Grundlagen

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte steht für Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität. Sie stellt die ideelle Grundlage unserer Aktivitäten dar, mit denen wir uns für die Durchsetzung der Menschenrechte weltweit engagieren. Einen besonderen Schwerpunkt hierbei bildet Art. 19, welcher das Recht auf freie Meinungsäußerung umfasst:

»Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.«

Ziele und Aktivitäten

Auf erschreckende Weise wird die Meinungsfreiheit in vielen Ländern unterdrückt oder missbraucht. Die Verteidigung der freien Meinungsäußerung in Wort, Schrift und Tat, die Freiheit der Äußerung von Ideen zum friedvollen, kritischen und konstruktiven Austausch, ohne die Befürchtung angegriffen, verfolgt oder verhaftet zu werden, bildet den Kern unserer Bemühungen.

Die Initiative *Gefangenes Wort* hat sich zum Ziel gesetzt, durch öffentliche Kampagnen, Petitionen sowie durch kulturelle Veranstaltungen auf die bedrohliche Situation jener Menschen aufmerksam zu machen, die aufgrund ihrer literarischen, journalistischen, verlegerischen oder künstlerischen Tätigkeiten unter Repressionen leiden, zensiert, bedroht oder inhaftiert werden. Der Formulierung des Writers-In-Prison-Committee entsprechend gilt jedoch eine Prämisse: »Personen, die wegen Propagierung von Gewalt oder gar ihrer Anwendung verurteilt wurden, und solche, die zum Rassenhass aufgerufen haben, werden nicht unterstützt«, weil ihre Aktivitäten mit der Charta des Internationalen P.E.N. und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte unvereinbar sind.

Im Zentrum unserer Öffentlichkeitsarbeit steht der seit 1980 am 15. November weltweit begangene **Writers-In-Prison-Day**. Alljährlich organisieren die nationalen PEN-Zentren und zahlreiche andere Orga-



nisationen, die sich für die Bewahrung und Durchsetzung der Menschenrechte engagieren, Veranstaltungen, um die internationale Öffentlichkeit immer wieder an das Schicksal all jener zu erinnern, die in ihren Ländern mundtot zu machen versucht werden, weil sie ihre Meinung zum Ausdruck bringen. Mit



der Hilfe von zahlreichen Bücherspendern organisieren wir rund um den Writers-In-Prison-Day einen großen **Bücherfloh-**

markt, dessen Erlös einem Schützling, dessen Familie oder einer couragierten und gemeinnützigen Organisation zugute kommt.

Unabhängig, global und regional

Die Initiative arbeitet eng mit Organisationen wie dem P.E.N. und Amnesty International zusammen, um vorhandene Ressourcen und Potenziale zu nutzen und zu ergänzen, verfährt jedoch in ihrer konkreten Arbeit unabhängig und eigenverantwortlich. Unser Einsatz gilt der Wahrung der Freiheit des Wortes weltweit, gleich welcher Nationalität oder Religion die Schreibenden angehören.

Zugleich betreiben wir verstärkt lokale und regionale Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Sinne ist eines unserer längerfristigen Ziele die Einrichtung des Programms „**Stadt der Zuflucht**“ in der Universitätsstadt Gießen, das verfolgten Schriftstellerinnen und Schriftstellern für einen bestimmten Zeitraum Asyl bietet und ein Stipendium gewährt, um ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, unbehelligt von Repressalien ihrer Berufung in Freiheit nachzugehen.

Treffen

Wir treffen uns regelmäßig, um Ideen zu sammeln und Projekte zu planen und zu koordinieren. Solltest du auch in Gießen und Umgebung wohnen und Lust haben, uns dabei zu helfen, für Meinungsfreiheit einzustehen, melde dich einfach. Wir können jede Unterstützung gebrauchen.

Kontakt

Internet: <http://www.gefangenes-wort.de/>

E-Mail: gefangenes-wort@germanistik.uni-giessen.de

Ihr findet uns auch in [Facebook](#).

Pressestimmen

Über die schwierige Situation der Journalisten und Schriftsteller in Russland soll die Podiumsdiskussion mit Dirk Sager Aufschluss geben, der das Engagement der Studenten mit seinem Besuch unterstützen will.
(Lauterbacher Anzeiger, 14.11.2009)

Mitte vergangener Woche nämlich wurde der 40-jährige Regimekritiker und Journalist auf Kuba aus der Haft entlassen und durfte nach Spanien ausfliegen. Einen großen Anteil daran hat eine Gruppe von 15 Studierenden des Instituts für Germanistik der Justus-Liebig-Universität (JLU), die sich mit Veranstaltungen für seine Freilassung eingesetzt, Geld und Unterschriften gesammelt hatte.
(Gießener Anzeiger, 21.07.2010)

Zu Hunderten sitzen regimekritische Schriftsteller und Journalisten hinter Gittern, werden vom Staat überwacht, gefoltert oder gar ermordet. Einige Studierende am Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität (JLU) haben dies zum Anlass genommen, gestern und heute auf die Schicksale verfolgter Autoren aufmerksam zu machen.
(Gießener Anzeiger, 15.11.2008)